



SAVE
THE DATE

WeACT Con 2025
06. & 07. Mai



WeACT Con 2024

Das Forum für Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen

Initiiert und organisiert von Chiesi
gemeinsam mit starken Partner*innen



Hier geht es zu unseren
Partner*innen



„Die Selbsthilfe und ihre Mitglieder können Lösungen im Kleinen anregen und gestalten“

Bericht aus dem Symposium Selbsthilfe

Für die „vierte Säule der deutschen Gesundheitslandschaft“ gestalten Anna-Sofia Knieling und Jessica Knauer vom Projekt „Klimawandel und Selbsthilfearbeit“ der BAG SELBSTHILFE e. V. eine Präsentation. Sie zeigen auf, welche Hebel für den notwendigen strukturellen Wandel die Selbsthilfe in der Hand hat. Die Belange von vulnerablen Gruppen müssten an vielen Stellen stärker mitgedacht werden.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen (BAG SELBSTHILFE e.V.) ist die Dachorganisation von rund 120 bundesweit aktiven Selbsthilfeorganisationen behinderter und chronisch kranker Menschen und ihren Angehörigen. In der BAG SELBSTHILFE sind über eine Million körperlich, geistig, psychisch behinderte und chronisch kranke Menschen organisiert.

Zu den spürbaren Auswirkungen des Klimawandels in Deutschland gehören ein Temperaturanstieg seit 1881 um 1,7 Grad, eine bis zu drei Wochen früher einsetzende Vegetationsperiode (im Vergleich zu 1961), eine Verdreifachung der Hitzetage seit 1951, eine höhere Sonnenscheindauer, mehr Starkregentage und Winterniederschläge. Der Einfluss des Klimawandels auf unsere geistige und körperliche Gesundheit nimmt stetig zu.

↑ Teilnehmende am Symposium Selbsthilfe – vorne rechts die Referierende Jessica Knauer.

Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen werden von den gesundheitlichen Folgen des Klimawandels besonders stark betroffen sein. Extremwetterereignisse und Hitzewellen, eine abnehmende Nahrungsmittelsicherheit und die Verbreitung von Infektionskrankheiten wirkt sich auf sie besonders negativ aus.

Diese Gruppe, betonen Knieling und Knauer, macht einen erheblichen Teil der Bevölkerung aus: 40 Prozent der über 16-jährigen haben eine chronische Erkrankung. Fast jede*r dritte Deutsche hat Bluthochdruck, mehr als 23 Millionen Menschen haben eine Allergie, 8 Millionen Diabetes. Über die Hälfte der Menschen in Deutschland ist übergewichtig, beinahe jeder fünfte Erwachsene adipös. Auch Behinderungen sind keine „Ausnahmerecheinung“. 7,8 Millionen Menschen in Deutschland leben mit einer Schwerbehinderung, 58 Prozent davon mit einer körperlichen Behinderung.

Der Aufbau einer kollektiven Klimaresilienz, beispielsweise über die Resilienzstrategie der Bundesregierung, müsse angegangen werden, um den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen. Das Projekt Klimawandel und Selbsthilfearbeit der BAG SELBSTHILFE hat das Ziel, Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen umfassend über Folgen und Handlungsmöglichkeiten aufzuklären, damit sie mit klimabedingten Belastungen umgehen und sich adäquat schützen können.

Klimaschutz wichtiges Thema in der Selbsthilfe

Knieling und Knauer berichten, dass für mehr als die Hälfte, der in der BAG SELBSTHILFE vertretenen Organisationen, Klimaschutz ein wichtiges Thema in der Arbeit sei. →



→ Dies setze bei den eigenen Organisationen an, richte sich aber gezielt auf die Bedürfnisse von Betroffenen, die häufig ohnehin stärker auf ihre Gesundheit oder ihre Ernährung achten müssen.

Wichtig sei, so die Referentinnen, dass Klimaschutzmaßnahmen von Beginn an inklusiv gestaltet werden. Hitzewellen oder Extremwetterereignisse bedeuten teils erhebliche Beeinträchtigungen. Das Thema Hitzeschutz also konsequent auf vulnerable Gruppen mit auszurichten, sei wesentlich. Ebenso müssten auch die Auswirkungen von beispielsweise einem Verbot von Einwegplastikartikeln wie Strohhalmen auf die Partizipation und Lebensqualität von Menschen mit chronischer Erkrankung oder Behinderung mitgedacht werden. Nur so könne verhindert werden, dass Menschen, die bereits im Alltag viel mehr für die Erhaltung der eigenen Gesundheit tun müssen, nicht noch zusätzlich belastet werden.

Klimawandel und chronische Erkrankungen oder Behinderung

Für die BAG SELBSTHILFE geht bereits heute der Informationsbedarf über erkrankungsspezifische Aspekte hinaus. Der Verband thematisiert in Informationsmaterialien beispielsweise den Klimaschutz und auch die Klimaanpassung

Infobox

MENSCHEN MIT CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN sind vom Klimawandel stärker betroffen. Die sich verändernde Pollenbelastung (frühere, längere und stärkere Blütephasen) und das Spektrum der Pollen (neue Allergene) bedeuten beispielsweise eine höhere Belastung für Allergiker*innen.¹

DER UN-MENSCHENRECHTSRAT (UNHRC) identifiziert sechs Bereiche, in welchen Personen mit Behinderungen besonders von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen sind: Gesundheit, Nahrungsmittelsicherheit, Wohnen, Wasser und sanitäre Versorgung, Lebensunterhalt und Arbeit, Mobilität (Bewegungsfreiheit). Bei Naturkatastrophen liegt die Sterblichkeitsrate von Menschen mit Behinderungen laut Weltgesundheitsorganisation zwei- bis viermal höher als bei Menschen ohne Behinderung.² Der Zugang zu Nothilfe, Essen, Trinkwasser, sanitären Einrichtungen und Gesundheitsdiensten ist häufig eingeschränkt.

DIE FLUTKATASTROPHE IN RHEINLAND-PFALZ im Jahr 2021 war ein trauriges Beispiel der möglichen Auswirkungen von Naturkatastrophen auf Menschen mit Behinderung. Insgesamt starben bei dem Hochwasser 135 Menschen. 12 der Personen lebten in einer Einrichtung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und konnten nicht rechtzeitig evakuiert werden.

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/folgen-des-klimawandels/klimafolgen-deutschland/klimafolgen-handlungsfeld-menschliche-gesundheit#allergische-reaktionen-durch-pollen>

² https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Information_4_Katastrophenhilfe_muss_inklusiv_sein.pdf



an die bereits spürbaren Folgen. Auch komplexe Themen wie Hitzeschutz und Ernährung begleitet die BAG SELBSTHILFE aktiv. Ein künftiges Projekt wird sich den psychischen Auswirkungen des Klimawandels widmen.

Die Referentinnen machen die Bandbreite des Informationsangebots der BAG SELBSTHILFE am Beispiel Hitzeschutz greifbar: Die Hitzeregulation kann bei bestimmten Personengruppen beeinträchtigt, verlangsamt oder gestört sein, beispielsweise bei einer Querschnittslähmung, Diabetes oder Adipositas. Ebenso können Medikamente in die Thermoregulation eingreifen oder Wechselwirkungen mit der Sonne haben. Für Menschen mit kognitiven Einschränkungen können höhere Risiken bestehen, sich zu schützen. Auch psychische Belastungen oder Erkrankungen können durch den Klimawandel und während Hitzewellen zunehmen oder sich verschlechtern.

**Autorin: Claudia Müller, Hill & Knowlton
im Auftrag der Chiesi GmbH**